

behandelt zuerst die Bauernsöhne, dann die in Hall besonders wichtigen Salzsieder und Handwerker, die regierende Schicht des Stadtadels und der Ratsherren, die Kaufleute, Künstler, Juden, Soldaten, die armen Rand- und Unterschichten, aber auch eine Gruppe, die sonst immer zu kurz kommt: die Frauen. So wird die Haller Geschichte plötzlich plastisch. Die Menschen, die hier lebten und webten, sind nicht mehr bloße Staffage, sondern Akteure. Was dem Buch darüberhinaus großen Wert, ja Quellenwert verleiht, sind die 75 Abbildungen, bisher unveröffentlichte Porträts von Haller Bürgern und Bürgerinnen, meisterhaft reproduziert nach Aufnahmen von Otto Kasper, eine Fundgrube für den Kunst- und Porträthistoriker und den Kostümkundler. Mit diesem Buch ist ein Wunsch in Erfüllung gegangen, der bereits 1974 in diesem Jahrbuch ausgesprochen wurde. *U.*

Kunst und Archäologie im Kreis Schwäbisch Hall. Von Horst Clauß, Hans-Joachim König und Ursula Pfistermeister. Mit 345 Fotos und Zeichnungen. Stuttgart: Theiß 1979. 400 Seiten.

Der informative und handliche Führer ist den im Landkreis Schwäbisch Hall in ansehnlicher Zahl vorhandenen Kunst- und Kulturdenkmalen gewidmet. Neben den berühmten Sehenswürdigkeiten, wie Schwäbisch Hall mit seinem imposanten historischen Stadtbild, Vellberg mit seiner größtenteils noch intakten Stadtbefestigung und der beeindruckenden Anlage des ehemaligen Ritterstifts Korbung, nehmen in dem Buch die Darstellungen der abseits der großen Touristenstraßen liegenden und daher weniger beachteten Kunst- und Kulturschätze einen breiten Raum ein. Die Beschreibung der Denkmale verfaßte Hans-Joachim König. Beiträge von Horst Clauß führen den Interessierten in die Archäologie des hohenlohe-fränkischen Raumes ein und weisen auf Bodendenkmale beiderseits des Limes hin. Hervorragende Aufnahmen der Fotografin Ursula Pfistermeister runden das Werk ab. Das Buch, das ein Personenregister und ein Verzeichnis der Museen im Landkreis mit ihren Öffnungszeiten enthält, kann nicht nur für den historisch interessierten Touristen ein hilfreicher Reisebegleiter sein, sondern auch dem Geschichts- und Heimatfreund als nützliches Nachschlagewerk dienen. *Be.*

Gottlob Jungk: Das Steinsalzbergwerk Wilhelmglück und die letzte Saline in Hall. (Schriftenreihe des Vereins Alt Hall 7). Schwäbisch Hall 1978. 50 S; 33 Abb; Mit einem Beitrag von Gottlob Jungk über das Steinsalzbergwerk Wilhelmglück und die letzte Saline in Hall setzt der Verein Alt Hall seine Schriftenreihe fort. Der Verfasser schildert in der gründlichen, reich bilderten Arbeit anschaulich die Geschichte des Bergwerks Wilhelmglück (1824-1900) und des letzten Jahrhunderts der mehr als tausend Jahre alten Saline zu Schwäbisch Hall (1834-1924) und vermittelt dem interessierten Leser einen guten Einblick in die Entwicklung unseres Raumes in der frühindustriellen Epoche. 1824 erschloß der württembergische Staat das zwei Jahre zuvor entdeckte unterirdische Steinsalzlager bei der Neumühle (G. Michelbach an der Bilz). Als Zulieferbetrieb für die Haller Saline - das verflüssigte Steinsalz wurde hier zur Anreicherung der Sole verwendet - verbesserte Wilhelmglück die wirtschaftliche Situation der Saline und gab dadurch Anlaß zum Bau einer neuen Salinenanlage vor den Mauern der Gelbinger Vorstadt; die alte Siedeanlage im Haal war veraltet und hätte im Konkurrenzkampf mit den zu Beginn des 19. Jahrhunderts neuentstandenen Salinen Jagstfeld, Wimpfen usw. nicht mehr bestehen können. Aber schon nach 75 Jahren wurde dem Industriebetrieb die schwache Infrastruktur unseres Raumes zum Verhängnis: Verkehrsmäßig günstiger gelegene Bergwerke mit moderneren Förderanlagen lieferten das Steinsalz zu einem billigeren Preis. Wilhelmglück mußte zur Jahrhundertwende den Betrieb einstellen. Die Haller Saline konnte dank der Erschließung neuer Solequellen bei Tullau trotzdem weiterproduzieren. Aber kaum ein viertel Jahrhundert